

„Konnektivität“ im akademischen Wirken von Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Adolf G. Coenenberg – Ein Nachruf

Heinz-Georg Baum | Christian Fink | Thomas M. Fischer |
Edeltraud Günther | Thomas Günther | Axel Haller |
Kalina Kafadar | Kai-Uwe Marten | Wolfgang Schultze |
Robert Wittmann*

Im Kontext der Unternehmensberichterstattung wird zur Zeit der Begriff „Konnektivität“ sowohl in der Normensetzungs- und Unternehmenspraxis als auch in der Wissenschaft intensiv diskutiert (AKIR 2025). Darunter fasst man zunächst allgemein die Verbindung bzw. Integration von auf die unternehmerische Nachhaltigkeitsleistung bezogenen Informationen und Daten mit der Finanzberichterstattung. In einer tiefergehenden, holistischen Interpretation steht „Konnektivität“ für ein Konzept des mehrdimensionalen Denkens, Entscheidens sowie Handelns in der Unternehmensführung – häufig auch als „integrated thinking“ bezeichnet (AKIR 2025) –, um der Rolle und der daraus resultierenden Verantwortung, die den Unternehmen und anderen Wirtschaftsakteuren in der Gesellschaft zugewiesen wird, zu entsprechen. Damit ein Unternehmen in der Lage ist,

* Prof. Dr. Heinz-Georg Baum | Senior Director und Gesellschafter | BIFAS GBR
Betriebswirtschaftliches Institut für Abfall- und Umweltstudien
Prof. Dr. Christian Fink | Externes Rechnungswesen, Controlling &
Nachhaltigkeitsberichterstattung | Hochschule RheinMain
Prof. Dr. Thomas M. Fischer | Rechnungswesen und Controlling | Friedrich-Alexander-
Universität Erlangen-Nürnberg
Prof. Dr. Edeltraud Günther | Nachhaltigkeitsmanagement und Betriebliche
Umweltökonomie | Technische Universität Dresden | zur Zeit Direktorin der Universität
der Vereinten Nationen
Prof. Dr. Thomas Günther | Betriebliches Rechnungswesen/Controlling | Technische
Universität Dresden
Prof. Dr. Axel Haller | Financial Accounting and Auditing | Universität Regensburg
Prof. Dr. Kalina Kafadar | Steuern und Rechnungslegung | Technische Hochschule
Augsburg
Prof. Dr. Kai-Uwe Marten | Rechnungswesen und Wirtschaftsprüfung | Universität Ulm
Prof. Dr. Wolfgang Schultze | Wirtschaftsprüfung und Controlling | Universität Augsburg
Prof. Dr. Robert Wittmann | Existenzgründung und Innovationsmanagement | Technische
Hochschule Ingolstadt

(s)einen Beitrag zur Bewältigung der komplexen und existenziellen Herausforderungen in unserer heutigen Gesellschaft zu leisten, ist konnektives, d.h. die Komplexität der Realität berücksichtigendes, vernetztes Denken und Agieren im Unternehmen und die adäquate Transparenz darüber in der Berichterstattung notwendig. Daraus ergeben sich personelle und organisatorische Anforderungen an die Gestaltung der Unternehmensführung, um die Unternehmen und die mit ihnen kooperierenden Institutionen in Wirtschaft und Gesellschaft zukunftsfähig und nachhaltig erfolgreich zu machen.

Im respektvollen Rückblick auf das akademische Wirken von Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Adolf G. Coenenberg, der am 29. Dezember 2024 im Alter von 86 Jahren in Augsburg verstarb, wird deutlich, dass dieses in vielerlei Hinsicht ein konnektives, d.h. holistisches, im Grunde alle Fachgebiete der Betriebswirtschaftslehre umfassendes, Verständnis von Unternehmensführung reflektiert. Ja, es lässt sich durchaus sagen, dass Adolf Coenenberg, aus unterschiedlichen Perspektiven betrachtet, in einem weiten Sinnverständnis „Konnektivität“ gelebt hat.

Die sicherlich offensichtlichste Perspektive ist die fachliche. Ein Blick auf sein literarisches Lebenswerk¹, das mehr als 200 Publikationen in nationalen und internationalen Fachzeitschriften, Sammelbänden und Büchern umfasst, macht eindrucksvoll deutlich, dass Coenenberg auf verschiedenen Fachgebieten wissenschaftlich tätig und als Experte ausgewiesen war. Er war häufig ein Vordenker, der stets danach suchte, Verbindungen zwischen den Gebieten sowie zwischen Tradiertem und Neuem herzustellen und der dadurch Entwicklungen in unterschiedlichen Fachdisziplinen wesentlich (mit)geprägt hat. Innovativen Zukunftsentwicklungen stand er stets aufgeschlossen gegenüber, was sich nicht zuletzt in seiner Rufannahme an die damals neu gegründete wirtschafts- und sozialwissenschaftliche Fakultät der Universität Augsburg im Jahre 1970 zeigt, die in ihrer akademischen Ausrichtung die Konnektivität zwischen den Sozial- und den Wirtschaftswissenschaften zum Programm ihrer Forschung, Studieninhalte und innovativer Lehrkonzepte machte. Diese Berufung erhielt Coenenberg kurz nach seiner Habilitation im Fach Betriebswirtschaftslehre an der Universität zu Köln, wo er bei Prof. Dr. Erich Gutenberg studierte und später bei Prof. Dr. Hans Münstermann bis zu seiner Habilitation als Assistent tätig war.

In der Anfangszeit in Augsburg setzte er die Erkenntnisse aus seiner Habilitationsschrift „Unternehmensexterne Jahresabschlußinformationen: eine Untersuchung zum Informationswert des Jahresabschlusses“ (Coenenberg 1969a) engagiert an seinem Lehrstuhl um. So prägten er und seine ersten Doktoranden die Anfänge der empirischen Rechnungslegungsforschung im deutschsprachigen Raum (z.B. Coenenberg 1974; Coenenberg et al. 1978; Coenenberg und Möller 1979). Gemeinsam entwickelten sie in den Anfängen der Lehrstuhl­tätigkeit mit „Jahresabschluss und Jahresabschlussanalyse“ ein Lehrbuch, das sich schnell zu einem Benchmark auf dem fachgebunden Lehrbuchmarkt entwickelte und das 2024, im Todesjahr von Coenenberg, in der 27. Auflage erschienen ist (Coenenberg, Haller und Schultze 2024a) und für viele Generationen von Studierenden bis heute eine wichtige Lernquelle und ein von Praktikern

¹ Dieses ist unter folgendem Link auf der Homepage der Universität Augsburg nachzulesen: <https://www.uni-augsburg.de/de/fakultaet/wiwi/prof/bwl/schultze/team/prof-dr-dr-hc-mult-adolf-g-coenenberg/>.

geschätztes Nachschlagewerk ist. Das Erfolgskonzept dieses Buches war und ist bis heute das hohe Maß an Konnektivität zwischen Lehr- und Fachbuch sowie die Präsentation des Fachgebiets der externen Unternehmensrechnung als Kombination aus deduktiv und induktiv abgeleiteten Konventionen, die national und international unterschiedliche Ausprägungen aufweisen. Betrachtet man die historische, inhaltliche Entwicklung des Buches, so werden die wissenschaftlichen Schwerpunkte der Arbeit von Coenenberg auf diesem Gebiet sichtbar, die

- die empirische Kapitalmarktforschung (z.B. Coenenberg, Schmidt und Werhand 1983; Coenenberg 1984a; Coenenberg und Haller 1993; Coenenberg und Haller 1994),
- die europäische Harmonisierung der Rechnungslegung (z.B. Coenenberg 1986; Coenenberg und Hille 1979; Gray und Coenenberg 1988; Gray, Coenenberg und Gordon 1993) und die Internationalisierung der Abschlusserstellung (z.B. Coenenberg und Reinhard 1999; Coenenberg, Deffner und Schultze 2005; Coenenberg, Berger und Joest 2007; Coenenberg und Fink 2007; Coenenberg et al. 2011) sowie
- die Ausweitung der Rechnungslegung zur Unternehmensberichterstattung in zeitlicher (z.B. Coenenberg und Bridts 1992; Coenenberg und Henes 1995; Coenenberg und Federspieler 1999) und inhaltlicher Hinsicht (z.B. Coenenberg 2001; Coenenberg und Meyer 2003; Coenenberg und Fink 2017)

umfassen.

Coenenberg hatte immer den Nutzen der Unternehmensberichterstattung im Fokus seines Interesses, was sich auch darin zeigt, dass in seinen Publikationen die Jahresabschlussanalyse als konnektives Instrument zwischen den Abschlussinformationen und deren Interpretation durch die Stakeholder dargestellt und fortentwickelt wird (Coenenberg 1989). Daraus etablierten sich der von Coenenberg geprägte Begriff und das Instrumentarium der „strategischen Abschlussanalyse“, die sich insbesondere auf die Approximation des Werts eines Unternehmens fokussiert (z.B. Coenenberg 2003a; Coenenberg und Fink 2011; Coenenberg und Fink 2014). Dies stellt ein Paradebeispiel für das Streben von Coenenberg nach Konnektivität dar, indem er die drei betriebswirtschaftlichen Forschungsgebiete „Analyse der Unternehmensberichterstattung“, „Unternehmensbewertung“ und „Strategische Planung“ sachlogisch miteinander verknüpfte. Dadurch verdeutlichte er, dass sich der Unternehmenswert aus der langfristigen Unternehmensperformance ableitet, deren Messkriterien sich aus der Unternehmensrechnung ergeben, und die gezielt durch entsprechende Steuerungsmaßnahmen des Managements beeinflusst werden kann. Die strategische Ausrichtung der Unternehmensführung am Unternehmenswert ist Inhalt eines weiteren Buches namens „Wertorientierte Unternehmensführung: Vom Strategieentwurf zur Implementierung“ das Coenenberg im Jahr 2003, zusammen mit Rainer Salfeld, publizierte (mittlerweile in 3. Auflage und unter Beteiligung von Wolfgang Schultze erschienen; Coenenberg, Salfeld und Schultze 2015).

Die Unternehmensbewertung war ebenfalls von Anbeginn seiner wissenschaftlichen Tätigkeit ein zentrales Interessens- und Arbeitsgebiet von Coenenberg (Coenenberg und Sieben 1976). Dabei hat er sich bereits früh mit Fragen der heute fest etablierten Simulationsanalyse befasst, welche eine mehrwertige Bewertung unter Berücksichtigung vielfältig veränderli-

cher Umfeldbedingungen zulässt (Coenenberg 1970), und brachte konzeptionell den Unternehmenswert mit der Nutzenstiftung (bzw. Zielerreichung) bei den Unternehmenseignern in Verbindung (Coenenberg und Schultze 2002; Coenenberg und Schultze 2011). Er bezog in seine Betrachtungen allerdings nicht nur monetäre Parameter, sondern, seiner Zeit weit voraus, aufgrund seiner intensiven Beschäftigung mit der Corporate Social Responsibility auch nicht-monetäre, auf die Nachhaltigkeitsleistung des Unternehmens abstellende und die Zielsysteme weiterer Stakeholder berücksichtigende Parameter mit ein (Coenenberg 2003b; Coenenberg, Schultze und Wahl. 2010). Außerdem sprach er sich für die funktionale Ausrichtung der Bewertungsmethoden aus (Coenenberg 1981; Coenenberg und Schultze 2006) und brachte dabei geschickt seine Expertise aus dem Bereich der Entscheidungstheorie ein. Auf diesem Gebiet verfasste er zusammen mit Günter Bamberg ein weiteres Standardlehrbuch, das mittlerweile in 16. Auflage erschienen ist (Bamberg, Coenenberg und Krapp 2019). Mit der Entscheidungslehre hatte er sich bereits in jungen Jahren eingehend beschäftigt (Coenenberg 1971; Bamberg, Coenenberg und Kleine-Doepke 1976; Coenenberg 1984b).

Coenenberg sah die Beschäftigung mit der Unternehmensrechnung nie als rein theoriebasiertes Konstrukt oder normativ-juristisches Instrument zum Interessenausgleich zwischen verschiedenen Akteuren, sondern stets als funktionales Mittel zur Beeinflussung von am Unternehmenswert orientierten Entscheidungen bzw. dem damit zusammenhängenden Verhalten von Personen. Für ihn war wirklich „Accounting the language of business“, ein Kommunikationsinstrument von Unternehmen, das je nach Zielsetzung nach außen oder nach innen gerichtet ist, aber grundsätzlich entscheidungsunterstützend wirken soll (Coenenberg 1995). So beschäftigte er sich seit Beginn seiner wissenschaftlichen Tätigkeit auch mit Fragen des internen Rechnungswesens, der Kosten- und Leistungsrechnung (z.B. Coenenberg 1967; Coenenberg 1969b), und erkannte dabei auch frühzeitig den Nutzen des proaktiven Kostenmanagements, z.B. durch Kostentransparenz bei steigenden Gemeinkosten mit der sog. Prozesskostenrechnung – „Activity-Based Costing“ (Coenenberg und Fischer 1991) – sowie durch kundenorientiertes Produktdesign mit der Zielkostenrechnung – „Target Costing“ – bzw. durch periodenübergreifende Steuerung der Lebenszykluskosten – „Life Cycle Costing“ (z.B. Coenenberg, Fischer und Schmitz 1994). Aufgrund seines Management-Fokus erkannte er aber auch die große Bedeutung für die Steuerung der Qualität in den betrieblichen Ressourcen und Prozessen (z.B. Coenenberg, Fischer und Schmitz 1996; Coenenberg, Fischer und Schmitz 1997) sowie die analytische Verbindung zwischen Leistungs- und Kostenabweichungen bei der Steuerung von Projekten (Coenenberg und Raffel 1988).

Coenenberg sah früh das Potenzial der in den 1980er Jahren aufkommen- den Disziplin des Controllings in Deutschland und bereicherte deren Entwicklung durch zahlreiche Beiträge, in denen er nicht zuletzt auch die Bedeutung von nicht-monetären Parametern bei der unternehmerischen Entscheidungsfindung herausstellte (z.B. Coenenberg 1994) und stark die strategische Ausrichtung des Controllings betonte (z.B. Coenenberg und Günther 1990). So wurde sein mit Heinz-Georg Baum und Thomas Günther verfasstes Buch zum „Strategischen Controlling“ (erstmalig erschienen 1987 und heute in 5. Auflage; Baum, Coenenberg und Günther 2013) zum Klassiker der Controlling-Literatur in Deutschland. All seine Erkenntnisse auf dem Gebiet des internen Rechnungswesens fasste Coenenberg im Jahr

1992 in einem Lehrbuch zusammen, das er, analog zu seinem Lehrbuch über die externe Rechnungslegung, „Kostenrechnung und Kostenanalyse“ nannte, und das er mit seinen Schülern Thomas Fischer und Thomas Günther kontinuierlich erweiterte und ebenfalls zu einem Lehrbuchklassiker entwickelte, der aktuell in der 10. Auflage vorliegt (Coenenberg, Fischer, Günther und Brühl 2024). Dabei ist zu erwähnen, dass Coenenberg insbesondere nach Einführung der IFRS in Europa ein hohes Maß an Konnektivität zwischen internem und externem Rechnungswesen für notwendig erachtete, um die wertorientierte Unternehmensführung effektiv und effizient zu ermöglichen (Coenenberg 1995).

Die zukunftsbezogene Ausrichtung seines Denkens brachte ihn bereits sehr früh (z.B. Coenenberg 1983; Coenenberg 1990) zu der Erkenntnis, dass ein Unternehmen sein Effizienzstreben nicht nur auf die finanziellen, sondern auch auf die natürlichen Ressourcen ausrichten muss und dass das Management sowohl aus ökonomischer als auch gesellschaftlicher Sicht den Stakeholdern gegenüber diesbezüglich eine Verantwortung besitzt (z.B. Coenenberg 1994). Diese Erkenntnis verstärkte sich in den 1990er Jahren, weit vor der in der breiten Öffentlichkeit angestoßenen Diskussion über eine nachhaltige gesellschaftliche Entwicklung. Dabei bezog er ökologische Parameter in das Controlling mit ein und leistete so einen wichtigen Beitrag zum Aufbau des über Jahre hinweg gewachsenen Feldes des Öko-Management bzw. -Controlling (z.B. Coenenberg, Weise und Eckrich 1991; Coenenberg 1994; Baum, Coenenberg und Günther 1994; Baum et al. 1994; Baum et al. 2000). Seine Überzeugung praktisch umsetzend, übernahm er neben seiner Lehrstuhl­tätigkeit bereits 1991 die Abteilungsleitung eines Forschungsteams an der bifa Umweltinstitut GmbH. Im Fokus standen dabei sowohl die für eine zukünftige Kreislaufwirtschaft einsetzbaren politischen Anreizinstrumente als auch die ökologieorientierte Differenzierung und Weiterentwicklung der betriebswirtschaftlichen Informations-, Gestaltungs- und Entscheidungsinstrumente. Aus dieser Tätigkeit ergaben sich auch viele Impulse für die Inhalte seiner Lehrbücher, in die in den fortschreitenden Auflagen zunehmend Aspekte des Sustainability Reporting bzw. Management integriert wurden.

Die von Coenenberg in seinem akademischen Schaffensdrang erkannten und realisierten fachlichen Konnektivitäten werden vervollständigt durch seine Beschäftigungen mit der Wirtschaftsprüfung, die er als funktionales Instrument der Qualitätssicherung innerhalb der Corporate Governance eines Unternehmens verstand. Hier lassen sich insbesondere sein Wirken als Mitherausgeber von zwei umfangreichen Sammelbänden – dem „Handbuch der Abschlussprüfung“ (Coenenberg und v. Wysocki 1985) sowie dem „Handwörterbuch der Rechnungslegung und Prüfung“ (Ballwieser, Coenenberg und v. Wysocki 2002) – sowie weitere Publikationen (Coenenberg und Marten 1993; Coenenberg, Haller und Marten 1999) beispielhaft anführen.

Alle, die mit ihm fachlich zu tun hatten, insbesondere seine sehr große Anzahl an Studierenden sowie seine mannigfachen akademischen Schülerinnen und Schüler, begeisterte Coenenberg durch seine bewundernswerte Fähigkeit, eine Konnektivität zwischen Forschung und Lehre herzustellen. Seine Begabung zur Komplexitätsreduktion durch simpel anmutende, gleichwohl aber äußerst durchdachte Schaubilder oder anschauliche Beispiele bleiben allen in Erinnerung, die ihn als Lehrer erleben durften. Ja, er hat den Hochschullehrer tatsächlich gelebt, was sich auch an seinem, an

vielen Ausbildungsstätten geschätzten weiteren Lehrbuch „Einführung in das Rechnungswesen“ (mittlerweile in 7. Auflage erschienen; Coenenberg, Haller, Mattner und Schultze 2024) sowie dem Aufgabenbuch zu „Jahresabschluss und Jahresabschlussanalyse“ (mittlerweile in 19. Auflage; Coenenberg, Haller und Schultze 2024b) zeigt. Er war aber auch Hochschul- und Wissenschaftsmanager. So wirkte er im Jahr 2002 als Gründungsdekan mit großem Einsatz an der Gründung der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften an der TU München mit und brachte sich nach seiner Emeritierung von der Universität Augsburg in die Fortentwicklung der European Business School (EBS) ein, die ihn 2009 zum Honorarprofessor ernannte.

Sein Forschungs- und Lehrendengagement war allerdings nicht auf den deutschen Sprachraum beschränkt. Coenenberg war schon früh bestrebt, seinen Erfahrungsschatz durch Lehr- und Forschungsaufenthalte in anderen Ländern (wie z.B. Großbritannien, Japan, Österreich, Australien und den USA) zu bereichern und gleichzeitig auch die Betriebswirtschaftslehre als deutsche Wissenschaftsdisziplin mit ihren Spezifika im Ausland zu repräsentieren (z.B. seine Mitherausgeberschaft in Grochla et al. 1990). So stand er auch den dominanten normativen europäischen und internationalen Einflüssen auf die Unternehmensberichterstattung in Deutschland während seines Schaffens sehr aufgeschlossen gegenüber und wurde hierzu in der heimischen akademischen und unternehmenspraktischen Community konnektiv tätig (z.B. Coenenberg 2005).

All dies brachte ihm viel Anerkennung ein, sowohl national als auch international. Er erhielt zwei Ehrendoktorwürden (von der TU Dresden im Jahr 1998 sowie von der TU München im Jahr 2002) und im Jahre 1999 den renommierten Dr. Kausch-Preis von der Universität St. Gallen. Darüber hinaus wurde er sowohl von der American Accounting Association (1987) als auch der British Accounting Association (1997) als „Distinguished Visiting Lecturer in Accounting“ geehrt.

Ein weiterer großer Bereich, der Coenenbergs Willen zur Konnektivität deutlich zeigt, sind seine vielen Tätigkeiten mit Bezug zur Wirtschaftspraxis. So entwickelte er unzählige Weiterbildungsprogramme für Führungskräfte von Unternehmen der deutschen Großindustrie, aber auch des Mittelstands – eine Kompetenz, die ihm auch zu zwei Funktionsperioden am Universitätsseminar der Wirtschaft (USW), Schloss Gracht, verhalf (1979 bis 1982 als Inhaber des Stiftungslehrstuhls für Unternehmensführung sowie von 1990 bis 1993 als Wissenschaftlicher Direktor). Sein großes Interesse am aktiven Austausch mit der Unternehmenspraxis zeigt sich aber auch an seiner langjährigen und engen Verbundenheit mit der Schmalenbach-Gesellschaft für Betriebswirtschaft e.V., für die er nahezu zwei Jahrzehnte als Vorstandsmitglied und von 1997 bis 2003 als Vizepräsident fungierte. Außerdem gehörte er viele Jahre dem Arbeitskreis Finanzierungsrechnung (1982 bis 1995) sowie dem Arbeitskreis Externe Unternehmensrechnung (1975 bis 2018, davon 2000 bis 2006 als Arbeitskreisleiter) an. Darüber hinaus war er lange Zeit im Aufsichtsrat eines großen, international tätigen Konzernmutterunternehmens (einige Jahre als Prüfungsausschussvorsitzender).

Alle diese Aktivitäten zeigen deutlich, dass Coenenberg Betriebswirtschaftslehre stets als anwendungsorientierte Disziplin verstand und lebte, die wie kommunizierende Röhren einerseits wissenschaftsgeleitet die Unternehmenspraxis befruchtet, andererseits aber auch von dieser befruchtet werden sollte. Dieses Verständnis der Betriebswirtschaftslehre

teilte er mit namhaften Fachkollegen, mit denen zusammen er mehr als drei Jahrzehnte als Herausgeber der Fachzeitschrift „Die Betriebswirtschaft“ fungierte und damit das von Heinrich Nicklisch im Jahre 1908 begonnene Konzept einer Zeitschrift fortführte, das darauf abzielt, sowohl auf die Informationsinteressen von Forschenden als auch auf jene von Unternehmenspraktikern einzugehen. Diese Fülle an Wissenschaft und Praxis kombinierenden Tätigkeiten war für Coenenberg eine nie versiegende, reichlich sprudelnde Quelle von neuen Ideen für Forschungsprojekte, Dissertationsthemen und Case Studies, die wiederum die Lehre im Hörsaal bzw. in der Managementweiterbildung bereicherten.

Die von Coenenberg praktizierte Konnektivität von Wissenschaft, Lehre und Unternehmenspraxis kam auch in der Art und Weise deutlich zum Ausdruck, wie er seinen Lehrstuhl für „Wirtschaftsprüfung und Controlling“ (diese Lehrstuhlbezeichnung spiegelte ebenfalls die fachliche Konnektivität wider) verstand und wie er diesen führte. Für ihn war er ein (unternehmerischer) Betrieb, der auch betriebswirtschaftlich zu führen war. So wurden klare fachliche und funktionale Zuständigkeitsbereiche für die Mitarbeitenden definiert, sodass alle Forschungs- und Lehrgebiete sowie sonstige Aufgaben am Lehrstuhl, quasi in Form einer Matrix-Organisation, durch jeweils eine verantwortliche Person umfänglich abgedeckt waren. Es wurde durch Anwendung des Delegationsprinzips früh Verantwortung auf Mitarbeitende übertragen. In jeglicher Hinsicht wurde stets auf hohe Produktivität Wert gelegt, wofür auch – in Umsetzung des Unternehmenswertkonzeptes – entsprechende Anreizsysteme eingerichtet wurden. Die gelebte Personalführung bestand aus der Konnektivität zwischen „Fordern und Fördern“ und dem Vertrauen auf sich entwickelnde, selbststeuernde Regelkreise, die einen hohen Teamzusammenhalt und ein starkes Corporate Identity bewirkten. Der Lehrstuhl war für Coenenberg und seine Mitarbeitenden eine wertvolle Erfahrung stiftende, betriebswirtschaftliche „Case Study“.

Nicht unerwähnt bleiben darf im Kontext der Konnektivität, dass neben der großen nationalen und internationalen „Bühne“ seines Schaffens, Coenenberg stets eng mit Augsburg verbunden blieb. Trotz zahlreicher, attraktiver Rufe an renommierte andere Universitäten (z.B. Universität Wien, Universität zu Köln und TU München) blieb er bis zu seiner Emeritierung im Jahre 2007 auf seinem „Lehrstuhl für Wirtschaftsprüfung und Controlling“ an der Universität Augsburg. Es war ihm sogar ein Herzensanliegen, für die regionale Wirtschaft im Umfeld der Universität Augsburg einen nachhaltigen Beitrag zu leisten, was ihn u.a. zur Gründung der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Prüfung und Controlling an der Universität Augsburg e.V. bewog, der er bis zu seiner Emeritierung vorstand und die mittlerweile auf mehr als 35 Jahre ihres Bestehens zurückblicken kann. Ferner motivierte ihn dies auch, wie bereits oben erwähnt, als wissenschaftlicher Abteilungsleiter eines Forscherteams der bifa Umweltinstitut GmbH zu fungieren, an deren Gründung im Jahr 1991 er ebenfalls maßgeblich beteiligt war. Außerdem war er über Jahrzehnte hinweg als Partner mit einer mittelständischen Augsburger Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungskanzlei eng verbunden.

Neben dieser immensen Fülle an fachlichem Wirken hinterlässt Coenenberg auch als Persönlichkeit ein nachhaltiges Erbe, das bei vielen von denen, die eine längere Zeit ihres Lebensweges mit ihm beschreiten durften, eine bis heute andauernde Konnektivität bewirkt. Denn er war für seine Studierenden, seine Mitarbeitenden und Kolleginnen und Kollegen

immer eine Autorität ausstrahlende Persönlichkeit mit beeindruckender Schaffens- und Willenskraft, großem Durchsetzungsvermögen, hoher Professionalität, treffsicherem Beurteilungsvermögen, immensem didaktischen Geschick, vertrauensstiftender Zuverlässigkeit sowie guttuender Loyalität. Wie er, haben in seinem Umfeld immer alle viel gearbeitet, dabei aber auch sehr viel Nützliches für ihren weiteren Berufs- und Lebensweg gelernt. Viele seiner zahlreichen Mitarbeiter haben in der Wirtschaft bzw. Wissenschaft erfolgreiche Karrieren gemacht und formen heute ein eng verknüpftes Netzwerk, das die von Coenenberg gelebte Konnektivität sowohl fachlich als auch persönlich fortführt und dadurch nicht nur das akademische Erbe von Adolf Coenenberg weiter bewahrt und mehrt, sondern auch das persönliche. Die seinem Werk und Leben innewohnende, ideenreiche, stimulierende und an Konnektivität reiche Schaffenskraft hat bereits und wird auch weiterhin (im besten Sinne des Wortes) „nachhaltig“ Wirkung entfalten.

Literaturverzeichnis

AKIR Arbeitskreis Integrated Reporting und Sustainable Management der Schmalenbach-Gesellschaft für Betriebswirtschaft e.V. 2025. Konnektivität als zentrales Element des Integrated Reporting – Umsetzungsnotwendigkeit und -möglichkeit in der Berichterstattung gemäß CSRD. *Schmalenbach Impulse* 5: 1-25.

Ballwieser, W., A.G. Coenenberg, K. v. Wysocki. 2002. *Handwörterbuch der Rechnungslegung und Prüfung: HWRP*. 3. Aufl., Stuttgart.

Bamberg, G., A.G. Coenenberg. 1980. Entscheidungstheorie. In W. Albers (Hrsg.), *Handwörterbuch der Wirtschaftswissenschaft*. Stuttgart: 376-392.

Bamberg, G., A.G. Coenenberg, R. Kleine-Doecke. 1976. Zur entscheidungsorientierten Bewertung von Informationen. *Schmalenbachs Zeitschrift für betriebswirtschaftliche Forschung* 28: 30-42.

Bamberg, G., A.G. Coenenberg, M. Krapp. 2019. *Betriebswirtschaftliche Entscheidungslehre*. 16. Aufl., München.

Baum, H.-G., A.G. Coenenberg, T. Günther. 2013. *Strategisches Controlling*. 5. Aufl., Stuttgart.

Baum, H.-G., A.G. Coenenberg, E. Günther. 2000. *Betriebliche Umweltökonomie in Fällen*. München.

Coenenberg, A.G. 1967. Die Berücksichtigung des Absatzrisikos im Break-even-Modell. *Betriebswirtschaftliche Forschung und Praxis* 19: 343-355.

Coenenberg, A.G. 1969a. *Unternehmensexterne Jahresabschlussinformationen: eine Untersuchung zum Informationswert des Jahresabschlusses*. Unveröffentlichte Habilitationsschrift. Universität zu Köln.

Coenenberg, A.G. 1969b. Entscheidungskriterien im Gewinnschwellenkalkül. In W. Busse von Colbe und G. Sieben (Hrsg.), *Betriebswirtschaftliche Information, Entscheidung und Kontrolle*. Wiesbaden: 171-194.

Coenenberg, A.G. 1970. Unternehmensbewertung mit Hilfe der Monte-Carlo-Simulation. *Zeitschrift für Betriebswirtschaft* 40: 793-804.

Coenenberg, A.G. 1971. Das Informationsproblem in der entscheidungsorientierten Unternehmensbewertung. *Zeitschrift Interne Revision* 6: 57-76.

Coenenberg, A.G. 1974. Jahresabschlußinformation und Kapitalmarkt: zur Diskussion empirischer Forschungsansätze und -ergebnisse zum Informationsgehalt von Jahresabschlüssen für Aktionäre. *Schmalenbachs Zeitschrift für betriebswirtschaftliche Forschung* 26: 647-657.

Coenenberg, A.G. 1981. Unternehmensbewertung aus der Sicht der Hochschule. In *Fünfzig Jahre Wirtschaftsprüferberuf: Bericht über die Jubiläumsfachtagung vom 21. bis 23. Oktober 1981 in Berlin*. Düsseldorf: 221-245.

Coenenberg, A.G. 1983. Sozialbilanz. *Die Betriebswirtschaft* 43: 316-317.

Coenenberg, A.G. 1984a. Jahresabschlußinformation und Aktienkursentwicklung: empirische Ergebnisse über die Entscheidungswirkungen von Jahresabschlußinformationen am Aktienmarkt. In R. Blum, M. Steiner (Hrsg.), *Aktuelle Probleme der Marktwirtschaft in gesamt- und einzelwirtschaftlicher Sicht*. Berlin: 307-332.

Coenenberg, A.G. 1984b. Entscheidungsorientierte Unternehmensbewertung und „Ertragsschwäche“. *Betriebswirtschaftliche Forschung und Praxis* 36: 496-507.

Coenenberg, A.G. 1986. Gliederungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsentscheidungen bei der Anpassung des Einzelabschlusses nach dem Bilanzrichtlinien-Gesetz. *Der Betrieb* 39: 1581-1589.

Coenenberg, A.G. 1989. *Bilanzanalyse nach neuem Recht*. Landsberg am Lech.

Coenenberg, A.G. 1990. Social accounting. In E. Grochla, E. Gaugler, H.E. Büschgen, K. Chmielewicz, A.G. Coenenberg, W. Kern, R. Köhler, H. Meffert, M. Schweitzer, N. Szyperski, W. Wittmann, K. v. Wysocki (Hrsg.), *Handbook of German business management*. Stuttgart: 2203-2211.

Coenenberg, A.G. 1994. Auswirkungen ökologischer Aspekte auf betriebswirtschaftliche Entscheidungen und Entscheidungsinstrumente. In Schmalenbach-Gesellschaft – Deutsche Gesellschaft für Betriebswirtschaft e.V. (Hrsg.), *Unternehmensführung und externe Rahmenbedingungen*. Stuttgart: 33-58.

Coenenberg, A.G. 1995. Einheitlichkeit oder Differenzierung von internem und externem Rechnungswesen: die Anforderungen der internen Steuerung. *Der Betrieb* 48: 2077-2083.

Coenenberg, A.G. 2001. Segmentberichterstattung als Instrument der Bilanzanalyse. *Der Schweizer Treuhänder* 75: 593-606.

Coenenberg, A.G. 2003a. Strategische Jahresabschlussanalyse – Zwecke und Methoden. *Kapitalmarktorientierte Rechnungslegung* 3: 165-177.

Coenenberg, A.G. 2003b. Shareholder Value – betriebswirtschaftliche Sicht und öffentliche Wahrnehmung. *Journal für Betriebswirtschaft* 53: 6-14.

Coenenberg, A.G. 2005. International Financial Reporting Standards (IFRS) auch für den Mittelstand? *Die Betriebswirtschaft* 65: 109-113.

Coenenberg, A.G., H.-G. Baum. 1987. *Strategisches Controlling – Grundlagen des strategischen Controlling*. Stuttgart.

Coenenberg, A.G., H.-G. Baum, E. Günther. 1994. *Unternehmenspolitik und Umweltschutz: zehn Thesen zum ökologieorientierten Management*. BIFA-Texte. Augsburg.

Coenenberg, A.G., H.-G. Baum, E. Günther, R. Wittmann. 1994. Unternehmenspolitik und Umweltschutz. *Schmalenbachs Zeitschrift für betriebswirtschaftliche Forschung* 46: 81-100.

Coenenberg, A.G., S. Berger, A. Joest. 2007. Kapitalabgrenzung nach IAS 32: Status Quo und Perspektive. In H.-J. Kirsch, S. Thiele (Hrsg.), *Rechnungslegung und Wirtschaftsprüfung*. Düsseldorf: 139-167.

Coenenberg, A.G., C. Bridts. 1992. Zwischenberichtspublizität in der Bundesrepublik Deutschland: Konzeption und Umsetzung. In A. Moxter, R. Windmüller, H.-P. Müller, K. v. Wysocki (Hrsg.), *Rechnungslegung: Entwicklungen bei der Bilanzierung und Prüfung von Kapitalgesellschaften*. Düsseldorf: 173-197.

Coenenberg, A.G., M. Deffner, W. Schultze. 2005. Erfolgsspaltung im Rahmen der erfolgswirtschaftlichen Analyse von IFRS-Abschlüssen. *Kapitalmarktorientierte Rechnungslegung* 5: 435-443.

Coenenberg, A.G., C. Federspieler. 1999. Internationale Zwischenberichtspublizität. In J. Engelhard, W.A. Oechsler (Hrsg.), *Internationales Management: Auswirkungen globaler Veränderungen auf Wettbewerb, Unternehmensstrategie und Märkte*. Wiesbaden: 385-413.

Coenenberg, A.G., C. Fink. 2007. Management Commentary: zur Diskussion über die Lageberichterstattung nach International Financial Reporting Standards. In I. Hausladen (Hrsg.), *Management am Puls der Zeit: Strategien, Konzepte und Methoden*. München: 195-218.

Coenenberg, A.G., C. Fink. 2011. Strategische Jahresabschlussanalyse. In P. Kajüter, T. Mindermann, C. Winkler (Hrsg.), *Controlling und Rechnungslegung: Bestandsaufnahme, Schnittstellen, Perspektiven*. Stuttgart: 143-167.

Coenenberg, A.G., C. Fink. 2014. Analyseeignung des DRS 20 „Konzernlagebericht“. In M. Dobler, D. Hachmeister, C. Kuhner, S. Rammert (Hrsg.), *Rechnungslegung, Prüfung und Unternehmensbewertung*. Stuttgart: 53-72.

Coenenberg, A.G., C. Fink. 2017. Die Umsetzung der CSR-Richtlinie in Deutschland. In U. Wagner, M.-M. Schaffhauser-Linzatti (Hrsg.), *Langfristige Perspektiven und Nachhaltigkeit in der Rechnungslegung*. Wiesbaden: 51-74.

Coenenberg, A.G., T.M. Fischer. 1991. Prozeßkostenrechnung – Strategische Neuorientierung in der Kostenrechnung. *Die Betriebswirtschaft* 51: 21-38.

Coenenberg, A.G., T.M. Fischer, T. Günther, R. Brühl. 2024. *Kostenrechnung und Kostenanalyse*. 10. Aufl., Stuttgart.

Coenenberg, A.G., T.M. Fischer, J. Schmitz. 1994. Target Costing und Life Cycle Costing als Instrumente des Kostenmanagements. *Zeitschrift für Planung* 5: 1-38.

- Coenenberg, A.G., T.M. Fischer, J. Schmitz. 1996. Qualitätscontrolling mit Kennzahlen. *Controlling* 8: 360-369.
- Coenenberg, A.G., T.M. Fischer, J. Schmitz. 1997: Erfolgsfaktoren der Qualität und Instrumente zur Analyse qualitätsbezogener Kosten und Kennzahlen. In H. Wildemann (Hrsg.), *Qualität und Unternehmenserfolg*. München: 57-95.
- Coenenberg, A.G., S. Frank, T.P. Dinh Thi, B. Schabert, W. Schultze. 2011. Auswirkungen der Rechnungslegungsumstellung von HGB auf IFRS auf zentrale Kennzahlen der Jahresabschlussanalyse - Ergebnisse einer empirischen Untersuchung. *Kapitalmarktorientierte Rechnungslegung* 11: 133-142.
- Coenenberg, A.G., T. Günther. 1990. Der Stand des strategischen Controlling in der Bundesrepublik Deutschland: Ergebnisse einer empirischen Untersuchung. *Die Betriebswirtschaft* 50: 459-470.
- Coenenberg, A.G., A. Haller. 1993. Ziele, Wirkungen und Gestaltung der Unternehmenspublizität: Was lehrt die empirische Forschung? *Rechnungslegung und Prüfung: Perspektiven für die neunziger Jahre*. Düsseldorf: 73-100.
- Coenenberg, A.G., A. Haller. 1993. Externe Rechnungslegung. In J. Hauschildt, O. Grün (Hrsg.), *Ergebnisse empirischer betriebswirtschaftlicher Forschung: zu einer Realtheorie der Unternehmung*. Stuttgart: 557-599.
- Coenenberg, A.G., A. Haller, K.-U. Marten. 1999. Accounting Education for Professionals in Germany: Current State and New Challenges. *Journal of Accounting Education* 17: 367-390.
- Coenenberg, A.G., A. Haller, G. Mattner, W. Schultze. 2024. *Einführung in das Rechnungswesen*. 7. Aufl., Stuttgart.
- Coenenberg, A.G., A. Haller, W. Schultze. 2024a. *Jahresabschluss und Jahresabschlussanalyse*. 27. Aufl., Stuttgart.
- Coenenberg, A.G., A. Haller, W. Schultze. 2024b. *Jahresabschluss und Jahresabschlussanalyse: Aufgaben und Lösungen*. 19. Aufl., Stuttgart.
- Coenenberg, A.G., F. Henes. 1995. Der Informationsgehalt der Zwischenberichtspublizität nach § 44b Börsengesetz. *Schmalenbachs Zeitschrift für betriebswirtschaftliche Forschung* 47: 969-995.
- Coenenberg, A.G., K. Hille. 1979. Latente Steuern im Einzel- und Konzernabschluß: zur Diskussion der 4. und 7. EG- Richtlinie. *Die Betriebswirtschaft* 39: 601-621.
- Coenenberg, A.G., K.-U. Marten. 1993. Der Wechsel des Abschlußprüfers. *Der Betrieb* 46: 101-110.
- Coenenberg, A.G., M.A. Meyer. 2003. Kapitalflussrechnung als Objekt der Bilanzpolitik. In P. Wollmert, U. Jung, H. Siebert, M. Henke (Hrsg.), *Wirtschaftsprüfung und Unternehmensüberwachung*. Düsseldorf: 335-383.
- Coenenberg, A.G., H.-P. Möller, H.-P. Berndsen, F. Schmidt, B. Schönbrodt. 1978. Empirische Bilanzforschung in Deutschland: eine Bestandsaufnahme. *Die Betriebswirtschaft* 38: 495-507.

- Coenenberg, A.G., H.-P. Möller. 1979. Entscheidungswirkungen von Jahresabschlußinformationen vor und nach der Aktienrechtsreform von 1965. *Betriebswirtschaftliche Forschung und Praxis* 31: 438-454.
- Coenenberg, A.G., A. Raffel. 1988. Integrierte Kosten- und Leistungsanalyse für das Controlling von Forschungs- und Entwicklungsprojekten. *Kostenrechnungspraxis* 32: 199-207.
- Coenenberg, A.G., A. Reinhard. 1999. Erfolgswirtschaftliche Jahresabschlußanalyse bei Bilanzierung nach International Accounting Standards (IAS). In K. Küting, G. Langenbucher (Hrsg.), *Internationale Rechnungslegung*. Stuttgart: 561-584.
- Coenenberg, A.G., R. Salfeld, W. Schultze. 2015. *Wertorientierte Unternehmensführung*. 3. Aufl., Stuttgart.
- Coenenberg, A.G., F. Schmidt, M. Werhand. 1983. Bilanzpolitische Entscheidungen und Entscheidungswirkungen in manager- und eigentümerkontrollierten Unternehmen. *Betriebswirtschaftliche Forschung und Praxis* 35: 321-343.
- Coenenberg, A.G., W. Schultze. 2002. Unternehmensbewertung: Konzeptionen und Perspektiven. *Die Betriebswirtschaft* 62: 597-621.
- Coenenberg, A.G., W. Schultze. 2006. Methoden der Unternehmensbewertung. In B.W. Wirtz (Hrsg.), *Handbuch Mergers & Acquisitions Management*. Wiesbaden: 471-500.
- Coenenberg, A.G., W. Schultze. 2011. Akquisition und Unternehmensbewertung. In W. Busse von Colbe, A.G. Coenenberg, P. Kajüter, U. Linnhof, B. Pellens (Hrsg.), *Betriebswirtschaft für Führungskräfte*. Stuttgart: 353-384.
- Coenenberg, A.G., W. Schultze, M. Wahl. 2010. Unternehmensbewertung, nicht-finanzielle Ziele und Corporate Social Responsibility. In H. Königsmaier, K. Rabel (Hrsg.), *Unternehmensbewertung: Theoretische Grundlagen – Praktische Anwendung*. Wien: 107-141.
- Coenenberg, A.G., G. Sieben. 1976. Unternehmensbewertung. In E. Grochla (Hrsg.), *Handwörterbuch der Betriebswirtschaft*. Stuttgart: 4062-4079.
- Coenenberg, A.G., E. Weise, K. Eckrich. 1991. *Ökologie-Management als strategischer Wettbewerbsfaktor; USW-Schriften für Führungskräfte Nr. 22*. Stuttgart.
- Coenenberg, A.G., K. v. Wysocki. 1985. *Handbuch der Abschlußprüfung: ein systematischer Leitfaden aus dem Handwörterbuch der Revision*. Stuttgart.
- Gray, S.J., A.G. Coenenberg. 1988. *International Group Accounting: International Harmonisation and the 7. EEC Directive*. London.
- Gray, S.J., A.G. Coenenberg, P. Gordon. 1993. *International group accounting: issues in European harmonization*. 2. Aufl., London.
- Grochla, E., E. Gaugler, H.E. Büschgen, K. Chmielewicz, A.G. Coenenberg, W. Kern, R. Köhler, H. Meffert, M. Schweitzer, N. Szyferski, W. Wittmann, K. v. Wysocki. 1990. *Handbook of German business management: Vol. 1-2*. Stuttgart.